

ist er zu Tafeln zu gebrauchen. Eigentlich heißt der mit diesen Eigenschaften begabte Schieferthon **Dachschiefer**, und man wendet ihn vielfach zur Bekleidung der Dächer statt der Ziegel an, auch wohl zur Bedeckung senkrechter Wände. Neue Schiefertafeln sind grau und werden erst im Gebrauch schwarz, wenn sich der graue Reif verliert. Zerbrochene Stücke zeigen auf dem Bruch einen **schimmernden Glanz** und ausgeglühte Stücke sind ganz **weiß**.

Aus derselben Masse werden die **Griffel** gefertigt; jedoch spaltet der eigentliche **Griffelschiefer** nicht in Platten, sondern in eckigen Säulen. In Rheinpreußen und Nassau, bei Weiruth und Koburg, auch schon am Harz werden viele Tafeln und Griffel gefertigt. Die letztern machen oftmals alte Leute, indem sie mit einem eigenen Eisen von einem geeigneten Schieferfloss die Griffel abstossen. Harte Griffel und Tafeln kann man mit **scharfem Essig** aufweichen.

Ist der Schiefer mit viel Sand (Quarz) vermischt, so dient er zu **Wegsteinen** und **Schleifsteinen**; er hat dann eine **grünliche** Farbe.

Ein wahres Leiden ist es, daß die Schiefertafeln nicht immer gut Freund mit ihren Besitzern bleiben; wenn man zu unsanft mit ihnen umgeht, **zerbrechen** sie bekanntlich. Ueberdies sind sie bei einiger Größe bedeutend **schwer**.

Kein Wunder, daß man seit langer Zeit auf Ersatzmittel gesonnen hat, welche von diesen Unannehmlichkeiten frei sind. Man findet auch nicht selten andere Tafeln in Schulen, z. B. aus schwarz überzogener **Pappe**; diese sind leicht genug, aber sie weichen durch nasses Reinigen allmählig auf und **brechen** auch beim Biegen.

Neuerdings sind aber Tafeln in Gebrauch gekommen, welche alles Mögliche leisten. Sie sind **leicht**, **zierlich**, schön **schwarz**, **weich** und vor allen Dingen **unzerbrechlich**. Verfertigt oder wenigstens verlaugt werden sie von Klemptnern, und bestehen aus Eisen- oder **Metallblech**, welches mit einem schwarzen Ueberzug versehen ist. Nur sind sie etwas theuer. Eine unzerbrechliche Patenttafel von der Größe einer Vierschillings- oder Dreigroschen-Tafel kostet wohl 28 Schillinge oder 21 Groschen. Wenn man indeß bedenkt, daß ein tüchtiger Junge es selten unter 4—6 Tafeln während seiner Schulzeit thut, so wäre der Unterschied nicht so groß, der Thranen- und Strafersparniß nicht zu gedenken.

Von den größern Kindern werden als Schreibmaterial auch **Bleistifte** oder **Bleifedern** gebraucht, wenn nicht zum Schreiben, so doch zum Liniren und Zeichnen.

Wiewohl unter den Bleistiften ein großer Unterschied ist, so kommen sie doch darin überein, daß das eigentliche Schreibende von dem Holz umschlossen ist. Das Schreibende ist aber nicht etwa, wie man dem Namen nach mutmaßen könnte, Blei, sondern ein unter dem Namen **Reißblei**, **Aufblei** oder **Graphit** bekanntes Mineral, was in Lagern, Gängen und Adern aus der Erde gegraben wird. Die Farbe des Reißbleies variiert zwischen **Eisenschwarz** und **Stahlgrau**; es hat einen, oft nur matten, **metallischen Glanz**, aber immer einen **glänzenden Strich**. Es ist vollkommen **undurchsichtig**, **fettig** anzufühlen und **färbt** schwarzgrau ab.

Zu den besten Bleifedern nimmt man reinen und dichten Graphit, den man mit einer feinen Säge in dünne, vierkantige Stengel zerlegt; von diesen faßt man jeden einzelnen in **Holz**, entweder in das Holz des virginischen Wachholderbaums oder in junges, wohlriechendes Cedernholz mit dunklen